

Die Zeitung erscheint in der Woche zu fünfmal.

Bezugs-Preis: Vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland 9 Mk. Oesterreich 16 Kr. 82 Hell, Russland 4 Rub. 55 Kop., Holland 7 Fl. 50 Cts.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: Für England in London bei Aug. Siegle 30 Line Street E.C. und Cowie & Co. 19 Gresham Street E.C.

Telegramm-Adresse: Börsenkron.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8, Kronenstrasse Nr. 37. Annahme der Inserate: In der Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen: Hotels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Ziehlingslisten der Preussischen Klassen-Lotterien.

Allgemeine Verlosungstabellen mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige tabellarische Übersichten.

Insertions-Gebühr:

Die viergespaltene Zeile 50 Pf. Reklametext 1 Mk.

Fernsprecher: Amt I, Nr. 243.

Inhalts-Verzeichnis.

Hauptblatt. Bekanntmachung d. Börsenvorstandes. Mitteilung der Zulassungsstelle. Bank von England. Börse. Getreidemärkte. Berliner Kupferterminmarkt. Französisches Budget für 1912. Brüssel, Börse. Oschersleben-Schöninger Eisenbahn. Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft. Mülheimer Bank. Hongkong und Shanghai Banking Corporation. Oberrheinische Versicherungsgesellschaft. Phoenix Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.

Pena Copper Mines. Gewerkschaft Admiral. Brakpan Mines Ltd. Geo. Plate, Norddeutscher Lloyd. Kohlenhandel. Tuchfabrik B. G. Salomon Söhne. Lutschiffahrt. II. Beilage. Kurszettel. von Schlözer. Bau des Panzerkreuzers „K“. Kabelverbindung zwischen Deutschland und den Kolonien. Südwestafrika. Vereinbarungen über Marokko. Oesterreichischer Kriegsminister, Demission überreicht.

Nordportugal, monarchistische Tumulte. Finnland. Roosevelt, Schiedsgerichtsverträge. III. Internationaler Kongress für Säuglingsschutz. Vaterländischer Frauenverein. II. Infanteriebrigade. Tempelhof, Schnellbahn „Nord-Süd“. Neue Schwibbogen. Bureauvorsteher eines Rechtsanwalts durchgebrannt. Ueber 60 Diebstähle, Walter Döring. Prozess des Direktors Palli gegen Fritz Massary. Hamburg, Elbetunnel dem Verkehr übergeben. Preiserhöhung der Pilsener Biere. Belohnung zur Wiedererlangung der Gioconda.

Erinnerungen der Ex-Kronprinzessin von Sachsen. Zwei Familiendramen. Bern, Absturz. Cholera-Epidemie in Zentrall. III. Beilage. Oberschlesischer Altseltenmarkt. Freiherrlich von Tucherische Brauerei, Aktiengesellschaft in Nürnberg. Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co. Kostheimer Cellulose- u. Papierfabrik. Süddeutsche Lederwerke in St. Ingbert. Bremen-Vegesacker Fischerei-Gesellschaft in Grohn. Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft. Nutzholzhändler Hans Bahr. München, Isaria-Zählerwerke, A.-G. Petersburg, sibirische Butterproduktion.

Berlin, den 7. September.

Bekanntmachung des Börsenvorstandes. Auf Grund § 39 des Börsengesetzes sind zum Börsenhandel zugelassen: nom. 245 250 M. 4 % Brandenburger Rentenbriefe und nom. 1 941 000 M. 3 1/2 % Brandenburger Rentenbriefe — und sind lieferbar gleich den alten Stücken. — Maklergruppe: Goldstein, Püsch.

Mitteilung der Zulassungsstelle. Von der Direction der Disconto-Gesellschaft, der Firma S. Bleichröder und der Bank für Handel und Industrie, hier, ist der Antrag gestellt worden: 30 000 000 Kronen neue Aktien der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, eingeteilt in 93 750 Stück à 320 Kronen mit laufenden Nummern (375 001—468 750), dividendenberechtigt ab 1. Januar 1911, zum Handel an der hiesigen Börse zuzulassen.

Eine Reihe widersprechender Meldungen über die Erhöhung des Diskonts der Bank von England hat die heutige Börse in eine gewisse Unruhe versetzt. Nachdem anfangs die Erhöhung signalisiert war, trafen Demontis ein, dann wurde aus neue positiv die Erhöhung gemeldet, und als nunmehr dringende Anfragen nach London gerichtet wurden, stellte es sich heraus, dass die Bank tatsächlich noch keine Erhöhung der Rate vorgenommen hatte.

Die günstige Beurteilung, welche augenblicklich die Markttroste finden kann, hat heute nicht genügt, die Börse von einer Missstimmung zu befreien, von der sie bald nach dem Beginn des Geschäftes befallen wurde. Man machte nämlich die Wahrnehmung, dass aus neue Glattstellungen vorgenommen werden sollten und auch wieder vorgenommen wurden, und das liess natürlich die Befürchtung aufkommen, dass die Kurse noch weiterhin gedrückt werden würden. Es gab aber auch noch spezielle Anlässe, die Anregungen der gestrigen Kurse New-Yorks und der westlichen Börsen unbeachtet zu lassen, in erster Reihe die Sorge um den Geldmarkt, die durch die steigende Tendenz des Privatdiskonts hier wie in London genährt wird und heute umso mehr berechtigt erschien, als schon frühzeitig Meldungen über eine Erhöhung des Londoner Bankdiskonts um 1/2 Pf. eingetroffen waren, die allerdings sich später als falsch erwiesen. Die Tatsache blieb jedenfalls bestehen, dass die Geldnachfrage schon jetzt recht deutlich hervortritt und Geldgebre grosser Zurückhaltung bekunden, worfür die heutige Erhöhung des hiesigen Privatdiskonts auf die offizielle Rate als neuer

Beweis anzuführen ist. Angesichts dieser Verhältnisse kann die Unternehmungslust des Privatpublikums an den Bankschaltern natürlich nicht angeregt, sondern es muss im Gegenteil vielfach der Rat gegeben werden, die Engagements weiter zu verringern. Dann ist heute wiederum auf die Haltung der Produkturbörse zu verweisen, die abermals mahnt, drückende Teuerungsverhältnisse ins Auge zu fassen, unter denen breite Volksschichten zuleiden haben werden. Eine Steigerung der Missstimmung wurde ausserdem durch die Abschlussziffern der Phoenix-Gesellschaft herbeigeführt, trotzdem dieser Abschluss keineswegs weniger glänzend ist, als man ihn erwartet hatte. Freilich hat die Verwaltung keine Erhöhung der Dividende vorgenommen, sondern einen gewaltigen Gewinnvortrag für ratsam erachtet, eine Massnahme, die den ernsthaften Aktionären der Gesellschaft gewiss zusagen wird, die aber von der Spekulation dahin gedeutet wurde, dass der Blick in die Zukunft der Montanindustrie nicht ungetrübt ist. Man wird aber kaum fehlgehen, wenn man auch die Hausse-Engagements in Phoenix-Aktien noch als zu wenig reduziert und die heutigen Abgaben als die Konsequenz der Enttäuschung an denjenigen Stellen erachtet, wo man in einer Dividende von 17% Gelegenheit zu gewinnbringenden Realisationen zu finden hoffte. Auch die übrigen tonangebenden Montanwerte, wie Bochumer, Dt. Luxemburger, Rhein. Stahlwerke, Gelsenkirchener haben ca. 2% nachgeben müssen und ebenso hatten Elektrizitätswerte, Schiffs-Aktien, Gr. Berliner Strassenbahn-Aktien und viele Kassapapiere unter Angebot zu leiden. Am Bahnmarkt erhielt sich für amerikanische Werte mit Rücksicht auf New-York eine ziemlich feste Stimmung, doch konnten die gestrigen Schlusskurse nur mit Mühe behauptet werden. Ueber die Prince Henrichbahn waren merkwürdigerweise Verstaatlichungsgerüchte verbreitet worden, denen anfangs einige Beachtung geschenkt wurde, sodass die Aktien 1% anziehen konnten, es erfolgte aber bald ein Dementi jener Gerüchte und eine dementsprechende Kursermässigung. Abgeschwächt sind heute Schantungbahn, Orientbahn u. Warschau-Wiener Eisenb.-Akt. Vom Bankmarkt sind nur geringe Kursänderungen zu melden, und die Umsätze waren wenig belangreich; für die Aktien der Deutschen Bank und der Dresdner Bank bestand sogar regeres Interesse. Deutsche Anleihen und auch fremde Renten waren still und ziemlich gehandelt. Am Geldmarkt erhobte sich der Privatdiskont auf 4% und tägliches Geld stellte sich wieder auf ca. 3 1/2%. Die fremden Wechselkurse sind meist unverändert; Amsterdam und New-York stellen sich auf 20.47 (+ 1/2 Pf.), Scheck Paris ist unverändert 81,07 1/2 und Auszahlung Petersburg notiert 216,40 ca.

An den überseeischen Getreidemärkten bringt es sich immer mehr zur Geltung, dass Europa diesmal in verstärktem Grade auf den amerikanischen Weizen angewiesen ist, und die tägliche Ausfuhrträge, die sich teils in der von New-York als verkauft gemeldeten, gestern wieder 35 betragenden Bootsladungen, gestern wieder 35 betragenden Frachträume, teils in der Aufnahme grosser Frachträume zum Ausdruck bringt, bestatigt sichtlich drüben die Tendenz. Hinzu kam, dass aus Kanada wieder manche Nachrichten über schlechte Erdrusch-Ergebnisse und über Fröste im Nordwesten dieses Landes vorlagen, und dass auch die „Bradstreet“-Statistik befestigend wirkte. Diese hat die in Europa kontrollierbaren und für unseren Erdteil auf der Fahrt befindlichen Weizenmengen diesmal nur um 100 000 Bushels grösser als vor acht Tagen gegen 300 000 in der Parallelwoche 1910 abgegeben, gleichzeitig die amerikanischen Bestände um 820 000 Bushels kleiner gegen um 467 000 Bushels grösser vor einem Jahre. Die Haltung des hiesigen Marktes war heute wieder sehr fest. Die Witterung hat den erhofften Regen wiederum nicht gebracht, und wie dies erneute vielseitige Kaufaufträge von der Provinzkundschaft herbeiführte, veranlassten die sehr festen Depeschen Amerikas, Englands und Ungarns die Abgeber zur Vorsicht, sodass Weizen für spätere Monate 3 bis 3 1/2 Mark, für die auch in Begleichung angebotenen vorderen 2 bis 2 1/2 Mark anzozen, während Roggen sogar 4 bis 5 M. gewann. Die Besorgnisse wegen der Kartoffeln werden täglich stärker, und das trägt mit zur inneren Erregung des Marktes bei. An Angebot auf Abladung vom Inlande fehlt es nicht, und die bezahlten Preise blieben andauernd merklich hinter Lieferungsnotiz zurück. Hafer war gleichfalls auf Lieferung steigend und von der Provinz für Abladung sehr hoch gehalten. Im Lokogeschäft blieb es ruhig und hielten die Preise nicht mit der übrigen Bewegung Schritt. Gerste von Russland kaum verändert. Mais ruhig aber fest. Mehl steigend bei mässigem Verkehr. Ruböl fest. Die amtlich notierten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Oktober, 21 1/2, Dezember 21 1/2 bis 21 3/4, Mai 22 1/2—22 3/4—22 1/2. Roggen Oktober 19 3/4—19 1/2, Dezember 19 3/4—19 1/2, Mai 19 3/4—19 1/2. Hafer, märkischer, mecklenburgischer, pommerischer, preussischer, pommerscher und schlesischer fein 198—204, mittel 194—197, gering 190—193, russischer fein 191—196, mittel 188—190, gering 183—187 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerikanischer mixed 175 bis 180, abfallender 158—164, runder 174—180, abfallender 152—155 frei Wagen. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 182—187, gute